

Montag, 5. Mai 1975

Blatt 1101

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Innere Stadt: Wohnsubstanz sichern  
(rosa) Kampf gegen Infarkttd  
Bayrische Experten besuchten St. Marx
- Lokal: 16.000 Besucher an den ersten Badetagen  
(orange)
- Kultur: Antonio Salieri zum Gedenken  
(gelb) Wiener Stadtbibliothek: 200.000. Handschrift  
inventarisiert
- Sport: Eröffnung der "Sportplätze der offenen Tür"  
(grün)
- Kommunal Fast-Nulltarif mit wenig Erfolg  
international:  
(rosa)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

innere stadt: wohnsubstanz sichern

1 wien, 5.5. (rk) wie ernst die situation in bezug auf die sinkende zahl der wohnbevoelkerung im 1. bezirk ist, zeigt ein gemeinsamer und einstimmig beschlossener antrag aller fraktionen der bezirksvertretung innere stadt, in dem der magistrat der stadt wien ersucht wird, eine novellierung der bauordnung im sinne einer aufwaertsentwicklung der einwohnerzahl des bezirks vorzunehmen.

im gegensatz zum derzeitigen paragraph 6, abs. 7, der altstadterhaltungsnovelle 1972, der von hausverwaltungen so ausgelegt wird, dass 50 Prozent der geschossflaechen in geschaeftsraeume umgewandelt werden duerfen, ersucht die bezirksvertretung um eine einschneidende aenderung. danach sollen wohnungen in schutzzonen nur in besonderen ausnahmefaelen - wenn die bezirksvorsteherung und die zustaendige geschaeftsgruppe des wiener magistrats ein oeffentliches interesse bestaetigen - fuer andere zwecke, zum beispiel bueros, umgewidmet werden duerfen. die umwidmung soll auch nur fuer eine bestimmte physische oder juristische person, fuer einen spezifischen verwendungszweck und nur fuer eine bestimmte zeitdauer ausgesprochen werden koennen.

die bezirksvertretung moechte, dass die baubehoerde in zukunft von der gesamten geschossflaechen auch bei vorliegen oeffentlichen interesses nur 30 Prozent fuer nichtwohnzwecke umwidmen darf. aus dem schluessel 30 : 70 duerfe jedoch kein privater rechtsanspruch auf umwidmung abgeleitet werden.

wenn ein dachgeschoss ausgebaut wird, so ist es - laut antrag der bezirksvertretung - nach dem ausbau in die gesamte geschossflaechen einzubeziehen und wird dann nach dem schluessel 30 Prozent betriebsraumflaechen, 70 Prozent wohnraumflaechen beruecksichtigt.

wie bezirksvorsteher ing. heinrich a. h e i n z erklaerte, entspreche dieser antrag einem vitalen interesse des 1. bezirks. es sei das problem nummer 1 der inneren stadt, die wohnfunktion des

bezirks zu erhalten. eine sanierung koenne nur dadurch herbeigefuehrt werden, dass man die bestehende wohnsubstanz sichert, verletzte oeffentliche interessen wiederherstellt und die dachgeschosse fuer neue mieter, also fuer neue wohnbevoelkerung, ausbaut.

die bezirksvertretung vertritt einhellig die auffassung - so heisst es in dem antrag - , dass es im oeffentlichen interesse liege, nicht nur ein weiteres sinken der wohnbevoelkerung zu verhindern, sondern auch zu versuchen, neue wohnbevoelkerung fuer den 1. bezirk zu gewinnen.

in der begruendung stuetzt sich der antrag auch auf eine "strukturanalyse der wiener innenstadt", die im auftrag des magistrats der stadt wien von der gruppe planung erarbeitet wurde. danach ist der prozess der zunehmenden zweckentfremdung von wohnraum alarmierend. die wohnbevoelkerung der innenstadt verringerte sich im letzten jahrzehnt um rund 7.100 personen. die zahl der wohnungen sank von 12.783 (1961) auf 10.896 im jahre 1971. die zahl der innerstaedtischen haushalte sank von 13.115 (1961) auf 11.613 (1971).

dabei muesse man beruecksichtigen - so der antrag -, dass von 1.372 gebaeuden im 1. bezirk ohnehin nur 735 fuer die wohnraumnutzung gezaehlt werden koennen. schliesslich zitieren die antragsteller nochmals die strukturanalyse, in der es heisst, dass die erhaltung eines gewissen bestandes an wohnbevoelkerung, zumindest in den von wirtschaftsfunktionen weniger besetzten stadtteilen, ein erklaertes anliegen der wiener stadtplanung bilde.

(am)

0950

k o m m u n a l :

=====

kampf gegen infarkt-tod  
massnahmenkatalog soll akut-versorgung verbessern

2 wien, 5.5.(rk) herz- und kreislaufkrankungen werden von jahr zu jahr in aller welt haefiger und stehen auch in oesterreich an der spitze der todesursachen. so erlitten im jahr 1973 fast 20.000 oesterreicher einen herzinfarkt, etwa die haelfte von ihnen starb an der akuten herzerkrankung. in wien sind in den jahren 1969 bis 1973 15.383 personen an einem herzinfarkt gestorben.

die versorgung von akut-herz-kreislaufkranken bildet das thema einer enquete, die ueber einladung von gesundheits- und sozialstadtrat prof. dr. alois s t a c h e r vergangenen freitag im rathaus stattfand. teilnehmer waren die klinikchefs und primaraerzte jener wiener spitaeler, die ueber sogenannte herzueberwachungsbetten verfuegen. akute herzerkrankungen sollen, wie prof. stacher bei dieser gelegenheit ausfuehrte, in wien kuenftighin weniger risikoreich sein. dazu sei es aber notwendig, die derzeit vorhandenen einrichtungen weiter auszubauen bzw. durch koordinierende massnahmen das risiko weiter herabzusetzen.

taeglich 20 herzinfarkte

laut prof. dr. fritz k a i n d l , vorstand des ordinariats fuer kardiologie der universitaet wien, erleiden in wien gegenwaertig taeglich etwa 20 personen einen herzinfarkt. seiner meinung nach sei der herzinfarkt ein "wettlauf mit der zeit", weshalb gerade dem transportproblem grosse bedeutung zukomme. in diesem zusammenhang regte der kardiologe auch aufklaerungsaktionen, etwa ueber erste hilfemassnahmen bei eintritt von akuten herz- und kreislaufkrankungen, innerhalb der bevoelkerung an.

nach eingehender diskussion des gesamten problemkomplexes wurde ein arbeitsteam gebildet, dessen aufgabe es sein wird, einen massnahmenkatalog zur intensivierung der akut-versorgung von infarktpatienten zu erarbeiten. unter anderen sprachen sich die teilnehmer

5. mai 1975

'rathaus-korrespondenz''

blatt 1105

auch fuer die errichtung von vier speziellen kardiologischen versorgungszentren in wien aus. diese koennten sich etwa im rudolfs-  
spital, im krankenhaus lainz, im allgemeinen krankenhaus und im  
wilhelminenspital befinden und, entsprechend dem spitalsplan fuer  
wien, die versorgung der vier geplanten medizinischen versorgungs-  
raeume wiens uebernehmen. (z1)

0953

k o m m u n a l :

=====

## bayrische experten besuchten st. marx

3 wien, 5.5. (rk) 58 vertreter des gremiums der bayrischen schlachthofdirektoren haben das neue wiener fleischzentrum st. marx besucht. der muenchner veterinaerdirektor dr. b e t h c k e leitete die delegation. stadtrat hans m a y r begruesste die gaeste, senatsrat dr. j u r c i k fuehrte sie durch die anlagen, veterinaerdirektor dr. s w o b o d a informierte ueber schlachthofwesen und fleischbeschau in oesterreich.

die gaeste zeigten sich von den modernen technischen einrichtungen und der optimalen schlachthygiene sehr beeindruckt. sie verabschiedeten sich mit den besten wuenschen fuer das gelingen der reorganisation im wiener viehmarkt- und schlachthofwesen. (sti)

0955

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

fast-nulltarif mit wenig erfolg

4 wien, 5.5. (rk) selbst fahrpreise, die dem nulltarif nahe kommen, koennen die autofahrer offensichtlich nicht zum umsteigen auf oeffentliche verkehrsmittel bewegen: zu diesem ergebnis kam ein versuch des nordrhein-westfaelischen wirtschafts- und verkehrsministeriums. vom november 1973 bis juli 1974 war 10.000 beschaetigten ein "fast-null-tarif" von monatlich 12 mark zur fahrt in der strassenbahn oder im autobus gewahrt worden. zwar stieg der anteil der benuetzer oeffentlicher verkehrsmittel von 24,2 prozent im november 1973 auf 30,7 prozent im dezember, fiel aber dann stetig bis auf 25,9 prozent im juli 1974 ab.

nach ansicht der gutachter ist die rueckwanderung von strassenbahn oder autobus zum eigenen pkw vor allem auf die "einbusse der unabhaengigkeit" und auf die "als misslich angesehenen verhaeltnisse in den oeffentlichen verkehrsmitteln selbst" zurueckzufuehren. (quelle: dpa) (smo)

0957

5. mai 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1108

L o k a l :

=====

16.000 besucher an den ersten badetagen

8 wien, 5.5. (rk) rund 16.000 besucher kamen in den ersten drei tagen der sommerbadesaison in die staedtischen sommerbaeder: allein rund 10.000 badegaeste zogen es allerdings vor, die kombinierte hallen- und sommerbademoeglichkeit im ottakringer bad zu nuetzen. sie trauten dem wetter nicht ganz. zu recht, denn bereits samstag nachmittag wurde es empfindlich kuehl. im gaensehaeufel wurden waehrend der drei tage rund 3.000 gaeste gezaehlt, im laaerberg-bad waren es 550, im schafbergbad rund 500. samstag und sonntag gab es in einzelnen baedern nicht mehr als 30 bis 50 unentwegte. (rp)

1027



k u l t u r :

=====

## antonio salieri zum gedenken

6 wien, 5.5. (rk) am kommenden mittwoch, dem 7. mai, jaehrt sich zum 150. mal der todestag des komponisten antonio salieri. antonio salieri wurde am 18. august 1750 in lignano geboren. frueh verwaist wurde er 1766 in venedig vom k.k. kammerkomponisten gassmann entdeckt, der ihn nach wien mitnahm. hier schrieb er 1770 knapp 20jaehrig seine erste oper: "le donne letterate". als gassmann 1774 starb, trat salieri seine nachfolge als hofkompositeur und direktor der italienischen oper an. diesen raschen aufstieg verdankte er unter anderem der foerderung seines lehrers christoph willibald gluck. am 1. mai 1788 wurde salieri zum kaiserlichen kapellmeister ernannt, ab 1792 war wien auch sein staendiger aufenthaltsort. in diesem jahr komponierte er auch ein tedeum fuer kaiser franz (roem) 2. daneben beschaeftigte sich salieri vor allem auch mit der ausbildung des wiener musikernachwuchses: zu seinen schuelern gehoerten unter anderen ludwig van beethoven, franz schubert und giacomo meyerbeer. schon im jahr 1790 hatte salieri die hofkapellenmeisterstelle niedergelegt, er blieb aber bis 1824 leiter der hofsaengerkapelle. am 7. mai 1825 verstarb er in wien. (may)

1007

wiener stadtbibliothek: 200.000. handschrift inventarisiert

7 wien, 5.5. (rk) mit der inventarisierung eines aeusserst wertvollen gedicht-manuskriptes von karl kraus ("wien", 1922) konnte von der handschriften-abteilung der wiener stadtbibliothek bereits das 200.000. autograph den immer zahlreicher werdenden interessenten aus dem in- und ausland zugaenglich gemacht werden. (pr)

1009

s p o r t :

=====

## eroeffnung der "sportplaetze der offenen tuer"

5 wien, 5.5. (rk) gruenes licht gab sportstadtrat kurt h e l l e r fuer die oeffnung der "sportplaetze der offenen tuer": am montag, dem 12. mai, ist es wieder soweit: tuentzehn sportanlagen oeffnen ihre tore. gepruefte sportlehrer, sport- und uebungsgeraete stehen der sportbegeisterten jugend kostenlos zur verfuegung. hier die "sportplaetze der offenen tuer":

2, spenadlwiese, 10, laxenburger strasse-heubergstaettenstrasse, 10, windtenstrasse, 12, haydnpark, 12, johann hoffmann- platz, 15, stadthalle, halle a und b, 16, erdbrustgasse, 18, waehringer park, 20, lorenz mueller-gasse, 21, jochbergengasse, 22, joeset baumann-gasse, 22, natorpgasse, 22, erzherzog karl-strasse, 23, mauer - erhardgasse und 23, inzersdorf - sterngasse.

im "jahr des jugendfussballs" wird die aktion im zeichen des fussballs stehen. der ex- internationale willi h a h n e m a n n vom sportamt der stadt wien hat die leitung der aktion "sport- plaetze der offenen tuer" uebernommen.

aber nicht nur fussballfans sollen sich an der aktion beteiligen. auch die maedchen sind herzlichst eingeladen, sport zu betreiben. sportlehrer und trainer fuer leichtathletik stehen ebenfalls zur verfuegung.

darueber hinaus hat das sportamt der stadt wien mit den schulen verhandelt, damit diese die turnstunde - in form von freiluftnachmittagen - auf die "sportplaetze der offenen tuer" verlegen. (ka)